

Gerecht: Support auch für die Familien

Suhr Nach dem Bauprojekt für Senioren bewilligte die Gmeind nun einen Kredit für Kinderbetreuung

VON SABINE KUSTER

Nur einer plädierte an der Gemeindeversammlung am Donnerstag in Suhr für ein Nein – der Kredit von 1,2 Millionen Franken für das familienergänzende Tagesangebot war überraschend unumstritten. Dabei hat das Projekt in der Region durchaus Pioniercharakter: Künftig erhalten Eltern, die ihre Kinder extern betreuen lassen, direkt von der Gemeinde Unterstützung. Erst ab 90 000 Franken steuerbares Einkommen tragen Familien die vollen Kosten einer Kindertagesstätte (Kita).

Diese Grenze liege zu hoch, fand Gegner Hermann Egli, es sei zudem unfair, dass Eltern, die ihre Kinder

selbst betreuen würden, keine Unterstützung erhielten. Das Konzept sei neu zu überarbeiten. Damit kam er aber nicht an gegen die zahlreich aufmarschierten Eltern.

Das Argument der Standortattraktivität schien zu überzeugen. Auch dass die Suhrer an der letzten Gmeind Ja zum Projekt LEBENSuhr für Seniorenwohnungen gesagt haben, erleichterte es den Eltern, jetzt den selben Goodwill für die junge Generation zu fordern. Dass jedoch inernert nützlicher Frist ein genug grosses Angebot entstehen wird, ist unsicher – selbst will die Gemeinde keine Kita oder Mittagstische schaffen. Diese müssen nun mit der Gemeinde einen Leistungsvertrag abschliessen.

Die übrigen Kreditbegehren wurden im Eiltempo angenommen: 2,9 Millionen Franken für den Neubau des Kindergarten Steinfeld, 680 000

«Georges Mayer hat ein Wahnsinns-Wissen über die Gemeinde Suhr.»

Ammann Beat Rüetschi, über den neuen Ehrenbürger

Franken für die Realisierung der Buswartehäuschen, 100 000 Franken für die Teilrevision von Bauordnung und Zonenplan sowie 740 000 Franken für die Sanierung des Dachs der Doppelturnhalle. Die 20 Einbürgerungsgesu-

che wurden ohne Gegenstimmen jedoch stets mit einer konstanten Anzahl Enthaltungen angenommen.

Feuerwehrlaute rannten aus Saal

Anwesend waren 232 Stimmberechtigte. Die Zahl reduzierte sich allerdings bald, als draussen ein heftiges Gewitter niederging: Fünf Feuerwehrlaute rannten aus dem Saal, denn vor dem Möbelhaus Pfister war ein Baum auf die Strasse gestürzt.

Georges Mayer wurde zum Ehrenbürger ernannt. Gemeindeammann Beat Rüetschi dankte ihm für seine grossen und langjährigen Erforschung der Geschichte von Suhr. «Er hat ein Wahnsinns-Wissen über Suhr, ich bewundere das», sagte Rüetschi.

Suhrer Skizzen

VON DORFSCHREIBERIN KATI RICKENBACH



Im 6er-Bus von Suhr nach Aarau am Freitagabend – 3. Folge.



Gesprächsteilnehmer in der Moschee darunter der Präsident der Aargauer Muslime Halit Duran, der Imam der bosnischen Moschee (mit Kappe) sowie die Gäste Binta Bakari (in Rot) und Markus Gamache (rechts). SH

Eine Tour de Suisse der Versöhnung

Oberentfelden Es ist eine ungewöhnliche Tournee: Eine Muslima und ein Christ aus Nigeria kehrten für ein Gespräch in der bosnischen Moschee ein.

VON SIBYLLE HALTNER

Nachrichten aus Nigeria sind selten positiv. Immer wieder kommt es im afrikanischen Land zu blutigen Konflikten und Bombenanschlägen. Häufig sind «westliche» Einrichtungen wie Bars, aber auch Kirchen betroffen. Das Zusammenleben von Christen und Muslimen ist schwierig.

Zwei Vertreter des Friedensprojekts der Mission 21 (siehe Kasten), Binta Bakari und Markus Gamache, reisen zurzeit durch die Schweiz und berichten über die Erfolge, aber auch über die Schwierigkeiten und Rückschläge ihrer Arbeit, die sie vor allem im ländlich geprägten Nordosten Nigerias ausüben. Bei diesen interkulturellen und interreligiösen Begegnungen treffen Europäer und Afrikaner, Moslems und Christen, Männer und Frauen aufeinander. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Am Donnerstagabend waren die Muslima Binta Bakari und der Christ Markus Gamache zu Besuch in der bosnischen Moschee in Oberentfelden. Dies, weil der Verband Aargauer Muslime das Projekt von Mission 21 unterstützt. Halit Duran, Präsident der Aargauer Muslime, und der Imam der bosnische Gemeinde hiesigen die Gäste willkommen. Im familiärem Rahmen diskutierten sie über

das Zusammenleben der Religionen in Nigeria und der Schweiz.

Viele Fragen an die Schweizer

Der Nigerianer Markus Gamache stammt aus einer muslimischen Familie, besuchte eine christliche Schule und konvertierte zum Christentum. Er arbeitet für die «Kirche der Geschwister».

Gamache interessierte sich sehr für die Verhältnisse in der Schweiz und Europa. Er hatte sich seine Fragen sorgfältig notiert: Wie heisst die Moschee? Gibt es auch Unterricht? Ist Bosnien ein muslimisches Land? Wie funktioniert die Regierung in der Schweiz? Besonders erstaunt war Gamache über die Tatsache, dass unter der Leitung der bosnischen Moschee auch ein Fussballklub betrieben wird. In Nigeria verbieten die Imame häufig das Fussballspiel.

Binta Bakari ist Muslima und Direktorin eines Verlagshauses in Lagos. Sie berichtete über die Situation der Frauen in Nigeria. Diese haben eine wichtige Funktion und sind oft die Hauptnährerinnen der Familie. Früher war für Mädchen der Schulbesuch verboten, heute gibt es jedoch viele gut ausgebildete Frauen. Im Rahmen des Friedensprogramms werden vor allem Frauen mit Mikrokrediten unterstützt, im Gegenzug müssen sie sich aber für den Frieden einsetzen.

Bomben zerstören die Arbeit

Ein grosses Problem in Nigeria ist die Gewalt zwischen den Religionen. «Eine Strasse, die ein christliches und ein muslimisches Viertel trennt, ge-

Engagement von Mission 21

Das Hilfswerk der reformierten Kirche setzt sich für die Versöhnung von nigerianischen Christen und Muslimen ein. «Wir wollen nicht missionieren, wir wollen zeigen, dass die Religionen zusammenarbeiten können», sagt Anna Wegelin von der Mission 21. Eine solche Tournee mit zwei Gästen sei auch nötig, damit die Kirchgemeinden sähen, was aus ihren Spenden werde. (KUS)

traut sich niemand zu überqueren», berichtete Gamache. Die Mitarbeiter des interreligiösen Friedensprogramms treffen sich unter Lebensgefahr. In der Stadt Jos, die im Nordosten Nigerias liegt, konnten zwar Erfolge erzielt werden, die Stadt wurde gar als «Heimat des Friedens» bezeichnet, Bombenanschläge haben aber in kurzer Zeit wieder einen grossen Teil der Arbeit zerstört.

Betroffen zeigten sich die Gäste aus Nigeria über Berichte vom Krieg in Bosnien. Einig war man sich, dass Konflikte meist politisch, wirtschaftlich oder ethnisch motiviert sind und sich erst später in religiöse Auseinandersetzungen wandeln.

Die Gastgeber waren nach dem Gespräch beeindruckt von der mutigen Friedensarbeit, welche die beiden Gäste aus Nigeria leisten. Binta Bakari ihrerseits lobte die gute Integration der Moslems in der Schweiz und schwärmte von den freundlichen Menschen, die sie hier getroffen hatte.

INSERAT

JETZT EINSTEIGEN UND LOSFAHREN!



z.B. NEUER TWINGO LIBERTY

Katalogpreis	ab	Fr. 17 900.-
EURO-PRÄMIE	abzüglich	Fr. 4 000.-
LAGERABBAUPRÄMIE	abzüglich	Fr. 1 000.-
	ab	Fr. 12 900.-

RELAX-LEASING 3.9% ab Fr. 129.-/Mt. (inkl. Wartungsvertrag)



z.B. CLIO

Katalogpreis	ab	Fr. 17 700.-
EURO-PRÄMIE	abzüglich	Fr. 4 000.-
LAGERABBAUPRÄMIE	abzüglich	Fr. 1 000.-
	ab	Fr. 12 700.-

RELAX-LEASING 3.9% ab Fr. 125.-/Mt. (inkl. Wartungsvertrag)



z.B. MEGANE BERLINE COLLECTION 2012

Katalogpreis	ab	Fr. 25 300.-
EURO-PRÄMIE	abzüglich	Fr. 5 000.-
LAGERABBAUPRÄMIE	abzüglich	Fr. 1 000.-
	ab	Fr. 19 300.-

RELAX-LEASING 3.9% ab Fr. 189.-/Mt. (inkl. Wartungsvertrag)



z.B. SCENIC COLLECTION 2012

Katalogpreis	ab	Fr. 28 300.-
EURO-PRÄMIE	abzüglich	Fr. 5 000.-
LAGERABBAUPRÄMIE	abzüglich	Fr. 1 000.-
	ab	Fr. 22 300.-

RELAX-LEASING 3.9% ab Fr. 219.-/Mt. (inkl. Wartungsvertrag)



RENAULT
EURO
PRÄMIE

Nie war es leichter, einen Renault zu fahren. Bei diesen Preisen sollte Ihnen die Entscheidung nicht schwerfallen. Besuchen Sie uns und profitieren Sie jetzt von den attraktivsten Konditionen, die wir je hatten. Mehr Infos auf www.renault.ch



ATG Aare Touring Garage
5033 Buchs | Aarau
Steinachermattweg 1, Telefon 062 834 44 88
www.aare-touring.ch, info@aare-touring.ch

Angebot gültig für Privatkunden auf gekennzeichneten Fahrzeugen bis 30.06.12. Abgebildete Modelle (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): neuer Twingo Liberty 1.2 75, 1 149 cm³, 3-türig, Treibstoffverbrauch 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 18 950.- abzüglich Euro-Prämie Fr. 4 000.- abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.- = Fr. 13 950.-; Clio Night & Day TCe 100, 1 149 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 5,4 l/100 km, CO₂-Emissionen 125 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 23 100.- abzüglich Euro-Prämie Fr. 4 000.- abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.- = Fr. 18 100.-; neuer Megane Berline Dynamique ENERGY TCe 115, 1 198 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 5,3 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Fr. 33 050.- abzüglich Euro-Prämie Fr. 5 000.- abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.- = Fr. 27 050.-; neuer Scenic Privilege ENERGY dCi 130, 1 598 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 4,4 l/100 km, CO₂-Emissionen 114 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Fr. 43 350.- abzüglich Euro-Prämie Fr. 5 000.- abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.- = Fr. 37 350.-.

Relax-Leasing: Nominalzinssatz 3,9% (3,97% effektiver Jahreszins), Vertrag von 48 Mt., Restschuldversicherung inklusive. Beispiel: neuer Scenic Expression 1.6 110, Fr. 30 153.- (inkl. Wartungsvertrag), Anzahlung Fr. 5 000.-, Restwert Fr. 11 603.-, 10 000 km/Jahr, 48 x Fr. 219.- (inkl. MwSt.) nach Abzug Euro-Prämie Fr. 5 000.- und Lagerabbauprämie Fr. 1 000.-, Oblig. Vollkasko nicht inbegriffen. Finanzierung durch RCI Finance SA (unter Vorbehalt einer Bonitätsprüfung). Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.